

Mondalters, von dem, was freilich gesagt sei, ohne dir nahetreten zu wollen, durch viele in der Kalenderrechnung Kundige erwiesen ist, daß es, wie bei seiner Dunkelheit selbstverständlich, längst kein Ostern mehr ist?“⁴⁸. Auf die ihm seitens der fränkischen Kirche gemachten Vorwürfe reagiert Columban mit einem Gegenangriff, der nicht allein die Zulässigkeit des fränkischen Ansatzes für das strittige Osterfest, sondern das dahinter stehende System der Ostertafel des Victorius überhaupt in Frage stellt. Nachdem er seine Kritik daran ausführlich dargelegt und begründet hat⁴⁹, äußert er mit unverhohlenen tadelndem Unterton seine Verwunderung über die Haltung Gregors, der den Irrtum tatenlos gewähren lasse⁵⁰, und weist darauf hin, daß Victorius von seinen – Columbans – Lehrern und den Gelehrten und Fachleuten Irlands abgelehnt und als eher lächerlich und der Nachsicht wert denn als verbindlich angesehen worden sei⁵¹. Er bittet dann um Stärkung seiner Position durch ein zustimmendes Urteil des Papstes, da ihm das einzige Argument der gegnerischen Bischöfe, man dürfe Ostern nicht mit den Juden feiern, als unzulänglich erscheint⁵². Damit ist nun endlich auch der gegen ihn erhobene konkrete Vorwurf zur Sprache gebracht. Für die frankoburgundischen Bischöfe mußte er sich aufgrund des verbreiteten Mißverständnisses, eine Osterfeier am vierzehnten Tag der Luation sei als solche schon quartadezimanische Praxis, aus der Anwendung der Tafel des Victorius auf den in Columbans Klostergemeinde angesetzten Ostertermin des Jahres 600 ergeben. Columban setzt sich eingehender damit auseinander.

Das Argument, das man ihm jetzt entgegenhalte, habe einst auch Victor von Rom gebraucht, ohne allerdings mit diesem schlechten Einfall in der östlichen Christenheit Gehör zu finden⁵³; doch der widerwärtige „Stumpf Dago“ – gemeint ist Victorius von Aquitanien – habe diesen

⁴⁸) Columban, Ep. I 3, ed. Walker S. 2, Z. 15–17: *Quid ergo dicis de Pascha vigesima prima aut vigesima secundae lunae quod iam, tui tamen pace dictum sit, non esse Pascha – nimirum tenebrosum – a multis comprobatur calcenteris?* Zu *calcenteris* (andere Lesart *calcalenteris*) siehe Johannes Wilhelmus Smit, *Studies in the Language and Style of Columban the Younger* (1971) S. 70–77.

⁴⁹) Columban, Ep. I 3, ed. Walker S. 2, Z. 17–S. 4, Z. 22.

⁵⁰) Columban, Ep. I 4, ed. Walker S. 4, Z. 23–S. 6, Z. 2.

⁵¹) Columban, Ep. I 4, ed. Walker S. 6, Z. 2–5.

⁵²) Columban, Ep. I 4, ed. Walker S. 6, Z. 5–10, insbes. Z. 8–10: ... *non mihi satisfacit post tantos quos legi auctores una istorum sententia episcoporum dicentium tantum, Cum Iudaeis facere Pascha non debemus.*

⁵³) Vgl. Euseb/Rufin, *Hist. eccl.* V 23,1–24,10, ed. Theodor Mommsen (*Die griechischen christlichen Schriftsteller* 9,1, 1903) S. 489, Z. 6–495, Z. 8.